

Abschlußfeier an der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

Am 16. April fand die Abschlußfeier für das Schuljahr 1923/24 statt. Wegen der ungünstigen Lage des Osterfestes hatte sie so früh gelegt werden müssen, was wiederum ungünstig auf den Besuch zurückwirkte, da viele Fachgenossen wegen des Ostergeschäftes unabhkömmlich waren. In Anbetracht dieses Umstandes war die Zahl der Besucher recht statlich zu nennen. Von Seiten der Regierung war Herr Ministerialrat Mühlmann, vom Zentralverband Herr Vereinsdirektor König erschienen.

Die Unterrichtsprüfung bestand aus $8\frac{1}{4}$ - $11\frac{1}{2}$ Uhr und behandelte in Mathematik die Proportionslehre, in Physik Wärmelehre, in Uhrentheorie III Urauh und Spiralfeder, in Uhrentheorie II Sonnenuhren, in Uhrenbau Bearbeitung eines Uhrkalibers, in Werkzeugmaschinen Riemenübertragung.

Die Ausstellung der Zeichnungen zeigte wieder erfreuliche Fortschritte. Neben Flächzeichnungen der verschiedenartigsten Gänge und neuer Verzahnungen vertreten. In der feinmechanischen Abteilung, wo das Arbeiten nach Zeichnung immer mehr gepflegt wird, waren die Zeichnungen der Werkstücke werkstattgerecht nach Arbeitsvorgängen aneinandergezogen.

Im Saale des Herrn Oberlehrer Hesse waren von den 1923/24 gefertigten Arbeiten ausgestellt: 11 Ankeruhren, 43er offen, 5 Ankeruhren, 43er Doppeldeckel, 1 Ankeruhr, 45er offen, 7 Mikrometer, 2 Pendeluhren mit Grahamgange, 2 Uruhrwagen, 4 statische Nadelpaare, 1 50er Tischuhr mit 2 Federhäusern als Ersatz für Schnecke (Rohwerk), 1 Entmagnetisierapparat, ferner eine größere Anzahl zum Teil schwierige Wiederherstellungsarbeiten an Taschenuhren sowie Aufstellung und Inbetriebsetzung der öffentlichen Straßenuhr. Der Saal des Oberlehrer Helwig brachte unter anderem zur Aufstellung: 13 fertige 43er Glashütter Taschenuhren, 8 halbfertige 43er Glashütter Taschenuhren, 1 45er Tischuhr, 1 50er Tischuhr mit neuartig angeordneter Hemmung, 1 50er Tischuhr, halbfertig, 1 50er Tischuhr mit 2 Federhäusern, angefangen, 1 50er Taschenchronometer mit Federgang, 2 Sechrochrometer, vollständig, 3 Mikrometer, 2 Gangmodelle, 8 statische Nadelpaare, 1 Kalibrentwurf für eine 30er Uhr, 1 Weltzeitrühr, Originalentwurf des Herrn Oberlehrer Helwig.

Vom Saale des Herrn Fachlehrer Schreck waren Vorarbeiten in ausdauernder Ausführung sowie Gangmodelle und Mikrometer ausgestellt. Die Abteilung für Felamechanik unter Fachlehrer Biber hatte als eine der Hauptarbeiten im vergangenen Jahre die Ueberholung verschiedener alter Maschinen und die Aufstellung sämtlicher Maschinen und der dazugehörigen Antriebsrichtungen (Antriebswellen, Vorgelege usw.) in der neuen Werkstatt zu bewältigen. Trotz dieser Zeitkürzung und dem Umstand, daß Schüler im zweiten Jahr nicht vorhanden waren, konnten verschiedene Serienarbeiten in Angriff genommen werden. So wurden ausgeführt: 23 Schiebellehren mit Spitzen, 28 Innentaster, 4 Stollwinkel, 40 Mikrometerrangen für Glashütter Mikrometer, sowie verschiedene Arbeiten für die Abteilung Uhrmacherei. Für diese Abteilung wurden ferner Gehäuse für Tischchronometer und Mikrometer usw. gemacht. Außerdem wurden die

Werkzeuge ergänzt und ein Satz verschiedener Präsielorne für die neuworbene Präsielmaschine angefertigt. An besonderen Arbeiten wurden ausgeführt: 1 Kreuzsupport für die Bohrmaschine nach Zeichnungen der Firma Hille-Verke, Dresden, ferner ausschließlich von den Schülern des ersten Lehrjahres 1 vollständiges Feilwerk für eine Kreiselmaschine, bei der das Ziehen der verschiedenen Strichlinien nach zwei Selten hin möglich ist. Zum Anfertigen von Mikrometern wurde ein Spezialgewindensupport angefertigt. Außerdem wurden noch eine Anzahl Arbeiten für feilsige Firmen ausgeführt.

Zum Schluß der Feier kam eine Anzahl von Anzeichnungen zur Verteilung. Es erhielten eine Anerkennungskarte im Sinne der Großmann-Stiftung die Schüler Eugen Lachemann (Reutlingen) und Arnold Albers (Recklinghausen), eine Belohnungskarte für Fleiß und Leistungen der Lehrling Walter Mey (Gotteluba). Durch Eintragung in das Zeugnis wurden für Fleiß und Leistungen belobigt die Schüler Rudolf Müller (Biberist) und Jacobus Andriessen (Bergen op Zoom), sowie für vorbildlichen Fleiß der Schüler Bruno Pelich (Troppau). Lobend erwähnt wurden noch die Schüler Adolf Schaar (Gotha), Bernhard Precht (Naumburg), Alfred Wolnitz (Hindenburg) und Otto Dittmar (Überhog). Eine Buchprämie erhielten die Schüler Alexander Brüne (Glashütte) und der Lehrling Anton Schubert (Setzen). Ein von der Uhrmacherverbindung Urania gestiftetes Buch erhielt der Schüler Anton Kopp (Schramberg). Eine Reihe von Uhrmacherakademien 1921/24, gestiftet von der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“, erhielten die Schüler Gottfried Brahm, Henrick Friedrich, Otto Dittmar, Karl Heger, Hans Kater, Hans Lindlein, Bruno Pelich, Erwin Philipp und Friedrich Romany.

In seiner Schlußansprache wies Herr Direktor Dr. Giebel zunächst auf die Hemmungen hin, die im Anfang des Schuljahres durch die Basarbeiten hervorgerufen waren; trotzdem sei Erfreuliches geleistet worden. So kann ermahnt werden die abgehenden Schüler, die zum großen Teile selbständige Gewerbetreibende werden wollen, nicht kleinlich das Geld verdienen an den Anfang ihrer Tätigkeit zu stellen, sondern sich den Leitens des erfolgreichsten Industriellen der Jetztzeit, Henry Ford, zu eigen zu machen: „Die einzig solide Art eines Geschäftes ist Dienstleistung an die Allgemeinheit.“ Mit dem Verkauf eines Stückes hört das Geschäft nicht auf, sondern fängt erst an. Die beste Empfehlung ist die durch den Käufer. Was dort für Kraftwagen gilt, das gilt auch hier für Uhren. Im übrigen bringt jede anständige Arbeit auch ihren Lohn. — Mit dem Wunsche, daß die Freude an der Arbeit den Abgehenden auch weiterhin eine Quelle inneren und äußeren Erfolges sein möge und mit herzlichem Lebwohl und auf Wiedersehen wurden die Schüler entlassen.

Im Lehrsaal und in den Kästen am Eingang war eine Reihe von Geschenken ausgestellt, ein Invarpendel von Riefler, ein Tachometer von der Firma Mühle & Sohn, zahlreiche Vorrichtungen, wie Bohrköpfe usw. von verschiedenen Firmen, ein mehrspindliger Bohrkopf der Deutschen Werke, Stahlproben und Gußproben der Beckerwerke, Erproben von der Donnersmarkhütte usw.

Deutsche Uhrmacherschule, höhere Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik, Glashütte i. Sa. Von der Schulleitung wurde kürzlich der Jahresbericht 1923/24 herausgegeben. Er umfaßt den Zeitraum vom 1. Mai 1923 bis 30. April 1924. Über die einzelnen Vorgänge aus dem Schulleben haben wir fortlaufend berichtet, ergänzend entnehmen wir der vorliegenden Schrift folgende Angaben: Am 30. April 1924 war der Besucherstand 75, hiervon waren 35 Schüler, 21 Lehrlinge, 3 Gäste und 16 Zuhörer. Die Gesamtzahl in der Berichtszeit betrug 105. Nach der Staatsangehörigkeit gehörten zu Sachsen 38, Preußen 31, Bayern 3, Hamburg 1, Oldenburg 1, Coburg-Gotha 1, Württemberg 4, Österreich 4, Holland 2, Ungarn 1, Finnland 1, Schweiz 2, Norwegen 1, Schweden 1, Rußland 2, Italien 1, Jugoslawien 2, Tschechoslowakei 6, Polen 3. Das Alter der Schüler betrug 15 bis 33 Jahre. Nach dem Beruf des Vaters war die Gliederung 40 Uhrmacher, 11 verschiedene Gewerbe, 9 Gelehrte und Beamte, 11 Fabrikanten und Kaufleute, 4 Landwirte. Das Schulgeld beträgt für deutsche Reichsangehörige 24 \mathcal{M} und für Ausländer 40 \mathcal{M} im Monat. Sächsische Staatsangehörige, Angehörige des Zentralverbandes Deutscher Uhrmacher und deutschbürtiger Ausländer genießen Ermäßigungen. Im Berichtsjahr fand erstmalig in Glashütte eine Gehilfenprüfung statt, nachdem zur Ermöglichung dieser Prüfung eine Innung für Mechaniker, Uhrmacher und verwandte Berufe gegründet worden war. Von den Schülern nahmen 10 Uhrmacher und 3 Mechaniker an der Prüfung teil, die sämtlich bestanden. Im Berichtsjahr hat die Einweihung des Erweiterungsbaues stattgefunden; der Schulumbau übte natürlich stärksten Einfluß auf die Unterrichtstätigkeit aus. Vor dem Umbau betrug die nutzbare Fläche im Schulhaus 650 qm, während sie jetzt 1900 qm beträgt. Neben den ausführlichen Angaben über den Schulumbau enthält der Bericht dann weitere Angaben über die Lehrerschaft, die Schülerschaft, über Schulreisen, Anschaffungen und Geschenke.

Glashütte. Am 28. und 29. März fanden die Gehilfenprüfungen vor der neugegründeten Freien Innung statt, an der 15 Uhrmacher, 2 Gehäusemacher und 25 Mechaniker teilnahmen, wovon 10 Uhrmacher und 3 Mechaniker Schüler und 3 Uhrmacher ehemalige Schüler der Deutschen Uhrmacherschule waren. Für Uhrmacher war es die erste Gehilfenprüfung, die in Glashütte stattfand. Die praktischen Arbeiten für die Uhrmacher waren Anfertigung einer Federhaarwelle nach angegebenen Maßen mit aufgepaßtem Stellungsfinger, 1 Sekundenradtrieb und 3 kleine Bohrer. Außerdem hatten einige noch freiwillige Arbeiten gemacht, Steinfassungen, Unruhwellen, Aufsetzen einer Spirale. Die Ergebnisse waren sehr gut bis gut.

Deutsche Uhrmacherschule Glashütte (Sa.). Am 27. September fand eine Gehilfenprüfung für Uhrmacher statt. Sämtliche sieben Prüflinge bestanden die Prüfung und zwar: Anton Kopp aus Aichhalden mit sehr gut; Herbert Pfister aus Bielitz, Paul Halbsch aus Eperjes, Johannes Schmidt aus Senftenberg, Fritz Schwanke aus Bayreuth, Ferdinand Krasenbrink aus Haldern (Rhld.) mit gut; Aladar Freygang aus Neusatz a. d. D. mit genügend.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr.42 v. 18. Okt. 1924 S. 681-682

Fortbildungskursus für Gewerbe- und Berufsschullehrer an Uhrmacherfachklassen

Die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte (Sa.) beabsichtigt, vom 5. bis 9. Januar 1925 einen Fortbildungskursus für Gewerbe- und Berufsschullehrer an Uhrmacherfachklassen abzuhalten. In der Kürze der Zeit kann natürlich nur ein Überblick gegeben werden, und es müssen auch gewisse Fachkenntnisse vorausgesetzt werden. Der Kursus wendet sich an gelernte Uhrmacher, die einen Einblick in die schulmäßige Behandlung des Stoffes gewinnen wollen, und an Gewerbelehrer der metallverarbeitenden Gewerbe, welche die Besonderheiten der Technik im Uhrmachergewerbe kennenlernen wollen. Als Mindestmaß für die fachliche Vorbildung wird Bekanntschaft mit dem Stoff des Buches von Linnartz „Das Fachzeichnen des Uhrmachers“ vorausgesetzt.

Der Kursus soll umfassen: 1. Lehrplan und Lehrmittel 5 Stunden; 2. Grundriß der Uhrmacherei, Stoffkunde, Räderwerkberechnung, Hemmungen, Gangregler 18 Stunden; 3. Elektrische Uhren 3 Stunden; 4. Werkstattkunde 3 Stunden; 5. Fachzeichnen 15 Stunden; 6. Besichtigung von Fabriken 6 Stunden. Änderungen bleiben den Bedürfnissen und Wünschen entsprechend vorbehalten.

Es können höchstens dreißig Teilnehmer zugelassen werden. Die Gebühren betragen für den Teilnehmer 10 M. Die Teilnehmer am Kursus können bei bescheidenen Ansprüchen gegen mäßiges Entgelt in dem Schülerheim Wohnung finden (für sechs Nächte mit Frühkaffee 7,50 M). Dazu müßten Bettwäsche und Handtücher mitgebracht werden. Teilnehmer, die schon vorher kommen wollen, um hier bei günstigem Wetter Wintersport zu treiben, können auch schon früher Wohnung erhalten.